

Gottesdienst Stettlen, 12. November 2017, 09.30 Uhr

"Freiheit und Gesetz – ein entweder/oder?"

Begrüssung / Einleitung

"Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit ... (2. Kor. 3,17) ... so dienen wir nicht mehr dem Buchstaben des Gesetzes (Röm 7,6)"

... so steit's a Chärnstelle vom NT, a dene Stelle, wo nid zletscht die ganzi Reformation druf uffbout und sich druf abgstützt het. Aber zmitts i dere gliiche Bibel steit äbeso klar u positiv:

"Wohl dem, der ... Lust hat am Gesetz Gottes und nachsinnt über seinen Weisungen Tag und Nacht! (Psalm 1)"

Jä, was jitz? Was gilt? Wär meint was? U a was halte mir üs?
Was spricht üs warum aa?

So fiire mir dä GD mit dene Frage, zäme und i.N.

i.N. Vo Gott, wo mir o vo syne Läbesornige läbe

i.N. vo Jesus Christus, wo mit dene ärnsthafte u doch frei umgeit

i.N. vo däm Geist, wo vo allne üssere Zwäng befreit

Textlesungen

1. Psalm 19: Loblied auf die Schöpfung und Gottes Gesetz

Der Himmel verkündet es: Gott ist groß! Das Heer der Sterne bezeugt seine Schöpfermacht. Ein Tag sagt es dem andern, jede Nacht ruft es der nächsten zu. ...

Das Gesetz Gottes ist vollkommen, es gibt Kraft und Leben.

Seine Mahnungen sind gut, sie verhelfen Unwissenden zur Einsicht.

Die Weisungen Gottes sind zuverlässig, sie erfreuen das Herz.

Die Anordnungen Gottes sind deutlich, sie geben einen klaren Blick.

Die Gebote Gottes sind richtig und ohne Ausnahme gerecht.
 Sie sind kostbarer als das feinste Gold, süßer als der beste Honig.
 Auch ich höre auf deine Gebote, denn wer sie befolgt, wird reich belohnt.

2. Jesus zeigt Respekt und Freiheit im Umgang mit Geboten (Markus 2,23-28)

An einem Sabbat ging Jesus durch die Felder. Seine Jünger rissen Ähren ab, zerrieben sie in der Hand und aßen die Körner.

Da sagten einige von den Pharisäern: "Warum tut ihr da etwas, was nach dem Gesetz am Sabbat verboten ist?"

Jesus antwortete ihnen: "Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er und seine Männer hungrig waren und etwas zu essen brauchten? Hat nicht auch er getan, was eigentlich verboten war?"

Jesus fügte hinzu: "Gott hat den Sabbat und das Gesetz für den Menschen geschaffen, nicht den Menschen für den Sabbat!"

Predigt

Liebi Gmeind a däm Chirchgmeindsversammligs-Sunntig

Wär hüt z Predigt chunnt (cho isch!) und vor allem: Wär derna o no zur Chirchgmeindsversammlig bliibt, muess ganz en

unverwüstlichi/e ChircheeahängerIn sy. Hüt no ganz bsunders!

Warum? – Wüll are Chirchgmeindsversammlig u ganz bsunders de no a dr hüttige geit's um die institutionelli Siite vor Chilche wie nie süsch. Um Administrativs, um Papier, um Gschriibnigs. Hüt explizit um ne ganzi Schwetti vo Dokument, wo druf u drin u.a. Wort stöh wie "Ordnung, Reglement, Verordnung, Weisung, Richtlinien" und no anderi so attraktivi Wort, wo eim warm um ds Härz löh la wärde.

Dir merket, i bi chly ironisch. Wüll sy's nid äbe genau die Sache, die institutionelle, papierige, reglementarische, gsetzliche Sache u

Siite, wo vieli Lüt hüt vor Chilche löh la Reissaus näh, wo äbe alles andere als zu de attraktive Siite ghöre?

Wie vieli hüt säge: "Ig ha scho ne Gloube, i gloube scho, ja sogar: I gloube a Gott oder a Jesus, aber da derzue bruuchen ig kei Institution, kei Kirchenapparat, keni Gsetz u Regelige."

U sehr gly sy ja de o sogar biblisch oder spirituelli Argument und Täfte zur Hand, wo das unterstriche. "*Der Buchstaben tötet, doch der Geist mach lebendig*" (2. Kor 3,6) z.Bsp. oder anderi, wie sie ja z.Bsp. bir Begrüssig vori o scho aaklunge sy. U was isch oder wär z.Bsp. Liebi, wo wo muess verordnet wärde, isch das nid dr Tod vo jeder Freiheit, geit die nid denn unter, we me se probiert i Regelige z fasse und iizspere?

Me seit ja sogar vom Christetum, das syg öppis, wo mit däm Jesus vo Nazareth u syne Fründe in Palästina/Israel als dynamischi Bewegig aafange heig, denn nach Athen cho syg u dert zure Philosophie syg umgmodlet worde und denn wiiter greist syg nach Rom, für dert zure mächtige Institution z wärde und (so seit me meistens dermit, o sy Bewegigschraft u Dynamik verlore heig).

Ja, u denn isch das Christetum sogar no nach Stettle cho, für dert im Organisationsreglement festhalte z wärde, oder nid?

I gloub ig muess nid meh säge. D Tendenz isch klar: Alles, wo i Form vo usformulierte Ornige u Regelige derhär chunnt, wo nach Gsetz schmöckt, het e schwäre Stand u löst mängisch nid nume glängwilts Gähne, sondern o Ärger u Widerstand uus.

Dänket über d Chilche uus scho nume a Strasseverkehr oder a Richtlinie u Norme, wo dir i euem Bruef und Privatläbe a jedem Ecke u bi jeder Glägeheit müesst beachte und befolge. Da cha eim

ganz schwindlig wärde und ds Gefühl vo Freiheitsberaubig oder Ustriibig vo de letzte kreative Läbesgeister isch naheliegend.

Und es isch wüerklich o so, dass nüt das junge Christetum u 1500 Jahr später o d Reformation so attraktiv gmacht het wie das Verspräche, Freiheit vo beängende Gsetz z bringe. "Ein Christ ist ein freier Mensch und nichts und niemandem untertan" het e centrali These und Überschrift vo eire vo de wichtigste Publikatione vom Reformator Martin Luther gheisse.

Hinter das wei mir nid zrugg.

U gliich präsentiere mir euch jitz de grad anschliessend die total überarbeitete neue Ornige, Verornige u Reglement vo üsere Chirchgmeind, wo üse Chircheguetsverwalter ir letschte Ziit so viel Stunde mit ne verbracht het, dass me gwüss chönnt meine, er heig sich i se verliebt u villicht derwäge mal weniger Ziit für sy Frou gha.

Und ig bi trotz und mit all däm, won ig bis jitz gseit ha, froh und dankbar da drum und finde's guet u wichtig. Grad im Inträsse vor Freiheit! Warm das? Das muess ig villicht scho no churz erkläre.

Mir hei's ir einte, alttestamentliche Läsig ghört, däm 19. Psalm.

Da schwärmt eine wüerklich fasch e chly wie ne Verliebte vo Gottes Gsetz, Ornige u Wiisige i de höchste Tön: "Ich liebe dein Gesetz, deine Weisungen sind gut, herrlich, geben klaren Blick, stellen auf, erfreuen das Herz, sind süsser als der beste Honig..." Bi allem Respekt: So ha o ig u heit o dir allwäg no nie vomene Reglement gschwärmt!? – Was steckt da hinter dere biblische Hochschätzig, ja Liebi zu däm? – Es isch öppis, won ig öppe no bi gwüsse jüdische Mönsche begägne. Ds Grösste, wo üs Gott hinterlah heig,

so seit o ganz offiziell ds jüdische Gottes- u Religionsverständnis, ds Schönste und Beste syg, dass üs Gott nid im Ungwüsse und im dunkle Näbel glah heig in Bezug auf das, wien är d Wält u ds Läbe ddänkt u strukturiert u vorgseh heig, sondern üs das nid zletscht i syne Regelige kund ta heig. Dank dene wüsse mir, wie ds Läbe gmeint isch, wie kostbar und wärtvoll es isch, was üsi Verantwortig isch nid nume üs sälber, sondern dr Wält und de andere gägenüber. Das sich nid us de eigete Finger müesse z suuge, sondern wie ne Original-Gebrauchsaaawiisig vom Läbeshärsteller sälber übercho z haa, das isch nid Grund vom Chlage, sondern vor Freud u Dankbarkeit. Es isch e Motiviation, sälber mit dene Leitplanke ir Hand müglechtst viel u guet derzue biiztrage, dass das Läbe u die Wält o so wärde, wie sie eigetlich gmeint sy.

Ig vermuete, dass mir grad o als christliche Chilche ziemlich wiit ewägg vo däm grundlegend positive Verständnis vo däm sy, wo me so zämfassend als "Gsetz" bezeichnet und reflexartig dr Freiheit entgäge stellt. Aber i ha würlklich ds Gefühl, mir heige da nid sälte ds Chind mit em Bad usgeschüttet. Wüll so eisiitig negativ het nid emal dr Freiheitsprophet Luther sy eigeti Chärnussag verstande. Wüll scho nach däm erste Titelsatz chunnt dr zwöit, wo seit: "Ein Christenmensch ist aber auch ein dienstbarer Mensch und allem und jedermann untertan". Das isch wie nes Echo o uf die NT-Stelle, wo vo Freiheit rede, aber nie dervo, dass Freiheit züggellos, absolut u egoistisch gmeint syg, sondern immer Freiheit u Grächtigkeit, Respekt vor dr Freiheit vom andere iischliesst.

Es isch immer e Freiheit im Beziehigsnetz, e Freiheit, wo Verantwortig treit und sich mängisch sälber muess beschränke.

Es git derzue, u das zum Schluss, en interessante Satz im ne NT-Brief, wo lutet: "Gott ist kein Gott der Unordnung, sondern ein Gott ..." Was würdet dir säge? wie geit dä Satz vom Paulus wiiter u z Änd? – Ig wette, dass 99% würde säge: Isch doch logisch: "Gott ist kein Gott der Unordnung, sondern ein Gott der Ordnung!" Oder öppe nid? Das isch guet schwiizerisch u guet moralisch ddänkt, aber es isch nid dr biblisch Satz. Dä geit anders: "Gott ist kein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens" (1. Kor. 14,33) so lutet er ganz und im Original. I finde das bezeichnend und enorm wichtig, o grad für üsi Regelige, Ornige u Wiisige. Sie sy nid Sälbstzwäck, nid eifach da, für dass mir Papier hei u Sekretärin u Verwalter chöi beschäftige. Ornige sy nid da für dass öpper dermit cha Macht usüüebe, sondern sie diene em Friede (und hoffentlich o no dr Klarheit und dr Grächtigkeit), sie diene hoffentlich dr biblische Ethik, schiebe dr Willkür und dr Gfah vo Vetterliwirtschaft dr Riegel, wüll Insider und Outsider, Frommi und weniger Frommi, regelmässigi u weniger regelmässigi Chirchgänger die gliiche Rächt u Pflichte hei, ufenand aagwiise sy, im Rahme vo dene Regelige grächt behandelt, ärnscht gno, aaglost u respektiert wärde. We mir das nid hätte, wäre mir e blosse Club oder Verein mit irgendwelche Insidernuscheleie, wo niemer versteit, wo nid scho lang zum Filz ghört. Aber das wei und sy mir nid. Drum erarbeite mir Ornige u stelle die euch zur Diskussion. Dir müesst se ja nid grad er Sunntigszüfpe-Honigschnitte oder euer Gliebte vorzieh, aber e chly Freud ha dran verliidt's durchuus und geit nid are Chilche verby, wo gliichziitig guet reformiert wott Freiheit fiire, Spiritualität und e Gloube pflige, wo nid tötet,

sondern dynamisch isch und beläbt. Guet gmachti Strukture sy Strukture vor Freiheit. Transparenti, nachvollziehbari, fairi Regelige sy nid Verhinderer, sondern Förderer vore Chilche, wo sich dr Freiheit und eme grächte Friede verschriibe het. Gueti Ornige bruucht grad e Bewegig wie d Chilche, wo nid es Privatprojekt isch und i dere Wält öppis wott bewürke u nid bloss uf spirituell aaguuchts Söihäfel-Söiddeckeli wott mache.

Drum: Gott sei Dank für üsi Reglement u Danke dene, wo se umsichtig für üs zämegstellt hei.